

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Ml. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarratsverkehr vierteljährlich 1 Ml. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Ml. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 89

Dienstag, den 27. Juli 1915

51. Jahrgang.

## Die Lebensmittelpreise.

Mit Beginn des Krieges trat in unseren wirtschaftlichen Verhältnissen wohl vorübergehend eine kleine Störung ein, aber überraschend schnell kam fast alles wieder in seinen geregelten Lauf, und es erfüllte das neben den Siegen unserer Truppen jeden Vaterlandsfreund mit aufrichtiger, stolzer Freude. Auch als mit der Zeit durch den Mangel gewisser Rohstoffe und durch die vermehrte Herstellungskosten manche Sachen mehr oder weniger im Preise stiegen, nahm das jedermann mit Gelassenheit hin, und ebenso würde heute wohl kaum jemand mit einer Wimper zucken, wenn für landwirtschaftliche und gewerbliche Erzeugnisse etwas höhere Preise gefordert würden, als wir sie von früher her gewohnt waren, wenn man nur überzeugt sein dürfte, daß sie sachlich gerechtfertigt sind. Neuerdings tritt aber, namentlich seit der „Segen Gottes auf den Feldern“ eingeleitet wird, eine ganz ungerechtfertigte, beinahe wucherische Steigerung des Preises wichtiger Lebensmittel in die Erscheinung, zu der man nicht mehr stillschweigen kann. Es trägt die Schuld daran, ein kleiner Teil von „Produzenten“, der von Leuten angeführt wird, die keinen anderen Lebensberuf haben. In diesen Kreisen wird das Wohl der Allgemeinheit nicht im geringsten berücksichtigt, man ist nur darauf aus, die Gunst des Augenblicks für sich selbst auszunützen. Wir glauben, die kühlen und kalten Rechner, die herzlos Gewinn herausrechnen und herauspressen weit drüben in London und New-York; nun scheinen sie auch bei uns sich frech an die Arbeit zu machen. An Bemühungen, diesem Treiben entgegenzuarbeiten, fehlt es, wie wir aus den Tagesblättern ersehen, nicht. „Veratungen“ finden da und dort statt. An den Regierungen ist es nun, die nötigen „Taten“ folgen zu lassen. Mittlere Beamte, Handwerker und Angestellte, namentlich diejenigen mit großen Familien, empfinden die hohen Preise aufs schmerzlichste; am meisten ist aber an die ganz unbemittelten Volkskreise zu denken, die einen doppelten Schaden haben. Einmal müssen sie selber alles teuer bezahlen, und dann ist die Gefahr

vorhanden, daß die Unterstüzungen, die früher aus dem Mittelstand gereicht wurden, unter dem Druck der hohen Auslagen nachlassen. Bis heute ist das letzte zwar noch nicht eingetreten, aber wir möchten nicht veräumen, auf die Gefahr hinzuweisen.

Die Ausschüsse der Zweiten württembergischen Kammer haben eine Reihe von Anträgen gestellt, die so ziemlich das enthalten, was mindestens zu fordern ist. Möge ihnen baldigst entsprochen werden.

## Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (M. T. B. amtlich.)

Samstag, den 24. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Souchez wiederholten die Franzosen heute nacht ihre erfolglosen Handgranatengriffe.

Bei den gestern gemeldeten Sprengungen in der Champagne hat der Feind nach sicheren Feststellungen große Verluste erlitten. Seine Versuche, uns aus den gewonnenen Stellungen zu vertreiben, scheiterten.

Südlich von Veintry wiesen unsere Vorposten abermals die feindlichen Vorstöße ab.

Die im Bericht der französischen Heeresleitung vom 22. Juli, 11 Uhr abends erwähnte, über die Seille geworfene Aufklärungsabteilung bestand aus 5 Mann, die die feindlichen Hindernisse durchschnitten und sich unter dem Verlust von 1 Mann zurückzogen.

In der Gegend von Münster fanden gestern Kämpfe von geringerer Heftigkeit statt. Nach den Gefechten aus den letzten Tagen sind dort vor unserer Front etwa 2600 gefallene Franzosen liegen geblieben.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Below siegte bei Szawle über die russ. 5. Armee. Seit 10 Tagen ständig im Kampf, Marsch und Verfolgung gelang es den deutschen Truppen gestern die Russen in Gegend Rozalin und Schadow zu stellen, zu schlagen und zu zersprengen.

Der Ertrag ist seit Beginn dieser Operation, dem 14. Juli, auf **27 000 Gefangene, 25 Geschütze, 40 Maschinengewehre und über 100 gefüllte bespannte Munitionswagen, zahlreiche Bagage und sonstiges Kriegsggerät angewachsen.**

Am Narew wurden die Festungen **Roshan und Pultusk** in zähem unwiderstehlichem Ansturm von der Armee des Generals von Gallwitz erobert und der Uebergang über diesen Fluß zwischen beiden Orten erzwungen. Starke Kräfte stehen bereits auf dem südlichen Ufer.

Weiter nördlich und südlich drangen unsere Truppen weiter gegen den Fluß vor.

In den Kämpfen zwischen Njemen u. Weichsel wurden seit dem 14. Juli **41 000 Gefangene, 14 Geschütze, 90 Maschinengewehre** gewonnen.

Was in Roshan und Pultusk an Kriegsggeräten erobert ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Vor Warschau fielen in den kleinen Gefechten der letzten Tage **1750 Gefangene und 2 Maschinengewehre** in unsere Hand.

Nördlich der Pilzամւնդung erreichten die deutschen Truppen die Weichsel.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von der Piliza bis Roziennite nordwestlich von Zwangorod ist der Feind über die Weichsel zurückgedrängt. Vor Zwangorod schoben sich unsere Truppen näher an die Westfront heran.

Zwischen Weichsel und Bug dauert der Kampf hartnäckig an. In der Gegend von Total wurden russische Angriffe gegen die Brückenkopfstellung abgewiesen.

Ein thüringisches Regiment zeichnete sich dabei besonders aus. Den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von Boytsch und den Armeen des Generalfeldmarschall von Mackensen fielen seit dem 14. Juli etwa **50 000 Gefangene** in die Hände. Die genaue Zahl, sowie die Höhe der Materialbeute läßt sich noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

## Ein Heldengrab in Stuttgart.

Die Anlagen des Waldfriedhofs zwischen Gelsach und Degerloch sind ernst und weihewoll. Eine prächtige Kapelle begrüßt den Besucher. Die Soldaten, die drei Salven ihrem toten Kameraden als letzten deutschen Gruß zusenden werden, treten zusammen; ein einfacher Sarg, geschmückt mit dem Kranz und der Schleife des vaterländischen Gesangsvereins Ehrenfeld wird von sechs Soldaten getragen und der Geistliche wie auch einige Verwundete und Krankenschwestern folgen still nach. Einige Kränze und Blumen leuchten aus dem ersten Trauerzug. In wenigen Minuten sind die Eichen, Buchen und Tannen erreicht, und unter vielen Heldengräbern winkt ein frischgeschaukeltes Grab dem deutschen Krieger, der das Schwabenland erstmals vor wenigen Tagen schwerverwundet sah und das ihm seine künftige Heimat werden soll. Während der eine Stunde früher Beerdigte aus Schlesien war und in der Ferne von einer Frau mit vier Kindern, die nicht kommen konnten, betrauert wurde, ist dieser aus Westfalen und sein betagter Vater, eine kräftige Bauerngestalt, steht als einziger Verwandter hinter dem Sarg, denn der Bruder ist Bischofsweber und aus Rußland vermisst gemeldet. Die Reise von Westfalen her hatte den Vater schon viel gekostet, so daß er für eine Feier am Grabe nicht auch noch Aufwendungen machen konnte. Man sieht, er will

Abchied nehmen von seinem lieben Sohne, der nun den Schwaben in Obhut gegeben werden muß. Da bricht es feierlich hervor aus den Bäumen, eine stattliche Schar tüchtiger Sänger beginnt ein ergreifendes Trauerlied; wahrhaftig, sie haben seinen Sohn nicht vergessen und mit Tränen dankt er's diesen unbekannten Männern. Und der Geistliche weiß so schön zu erzählen von den letzten Stunden und die tröstenden Worte bringen Ruhe in das aufgeregte Vaterherz. Kränze werden mit Ansprachen niedergelegt und die drei Salven dröhnen mächtig im Walde. Noch einmal weihen die Sänger seinem Sohne ein Lied, ein Lied, wie er's noch nie so schön gehört hatte. Einem wenigstens will er danken, und vom Grab des Sohnes abschiednehmend, drückt er dem Dirigenten des Gesangsvereins Ehrenfeld die Hand. Nun muß er wieder nach Hause, nach Westfalen. Es ist schwer, an das Grab eines gefallenen Sohnes zu treten, erhebend aber, wenn Leute, die man nicht kennt, uneigennützig jedem Krieger eine würdige Trauerfeier bereiten. Das wird er mit Stolz seinen Westfalen-erzählen.

Raban Sylvius, Stuttgart.

(Anmerkung der Schriftleitung:) An einem Sonntag im August wird der „Vaterländische Gesangsverein Ehrenfeld“ aus Stuttgart unter Leitung des rühmlichst bekannten Komponisten Julius Wengert in Wildbad ein Konzert geben.

Bei dem guten Stimmenmaterial dieses Vereins ist auf eine Glanzleistung zu rechnen und wir freuen uns heute schon auf den Besuch, über den wir noch ausführlicher berichten werden.

## Ein himmlischer Gruß.

Im Lazarett ist's dumpf und still,  
Kein Hauch dringt durch die matten Scheiben,  
Kein Sonnenstrahl von draußen will  
Die bange Angst aus ihren Winkeln treiben.

Ein junges Herz, das viel gehofft, geglaubt,  
Gekämpft so treu, hat aufgehört zu schlagen.  
Auf kühlem Linnen ruht ein bleiches Haupt,  
Das nichts mehr fühlt in diesen schweren Tagen.

So schnell, doch sanft von dieser Welt geschieden,  
Nicht mehr erlebend diesen großen Jubellag,  
Geschlossen ist der langersehnte Frieden,  
Zu dessen Baue er sein Leben gab.

Da plötzlich stößt ein zarter Wind  
Das Fenster auf und huscht ins Zimmer,  
Und mit ihm hin zum Sterbebett geschwind  
Vom blauen Himmel her ein Sonnenschimmer.

Rsg.



Sonntag, 25. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ostrand der Argonnen sprengten wir ein Blockhaus des Feindes.

Bei Launois, südlich von Van de Sapt, setzten sich die Franzosen in einem kleinen Teile unserer vordersten Gräben fest.

Die Festung Dünkirchen wurde mit mehreren Bomben belegt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generals von Below fanden Kämpfe mit Nachhut des Gegners statt. Gestern wurden weitere 6000 Gefangene eingebracht.

Bei Vorstößen an der Jesia, südlich Komno, und in der Gegend von Dembowo, 10 Kilometer nordöstlich von Suwalki, wurden russische Gräben erobert.

Der Narew ist auf der ganzen Front von südlich Ostrolenka bis Pultusk überschritten. Südöstlich von Pultusk nähern sich unsere Truppen dem Bug. Südwestlich dieser Festung wurde trotz zähen Widerstandes des Feindes die Linie Nasielsk-Gzowo erreicht.

Westlich von Blonie wurden mehrere feindliche Stellungen genommen. Südlich von Warschau wurden die Orte Ustanow, Zbiska und Jazgarzew erstürmt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Notiz: Die Orte Ustanow, Zbiska und Jazgarzew liegen etwa 25 Kilometer südlich des Mittelpunktes von Warschau.

Montag, 26. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Njemen erreichte die Armee des Generals von Below die Gegend von Poswol und Poniewiz. Wo der Gegner noch standhielt, wurde er geworfen. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

An der Narewfront erzwangen unsere Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Uebergang. Unterhalb davon drängen sie den erbittert Widerstand leistenden Gegner langsam gegen den Bug zurück.

Einige tausend Russen wurden gefangen genommen und 40 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen die Nord- und Westfront Nowo-Georgiewsk und Warschau schieben sich die einschließenden Truppen näher heran. Nördlich der Linie Woislawice—(südl. Cholm)—Grubiszow (am Bug haben die Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind nach Norden zurückgedrängt.

Gestern wurden 11 Offiziere, 1457 Mann gefangen genommen und 11 Maschinengewehre erbeutet.

Im übrigen ist die Lage westlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschall v. Mackensen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Kriegsnachrichten.

### Die Lage im Osten.

Berlin, 26. Juli. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus dem Kriegspressequartier geschrieben:

### Ein- und Ausfälle.

Denen, die immer zu kritteln haben, Nur drei Tage lang Schützengraben.

\*\*\*

„Durchhalten!“ so schreist du bei Tag und bei Nacht; Und das „Kriegsbrot“ hat aus dem Konzept dich gebracht.

\*\*\*

### Die Prophezeiungen des Obersten Harrison.

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Das Bedürfnis der menschlichen Seelen, in kritischer Gegenwart sich mit dem Gaukelspiel glücklicher Zukunftsbilder zu betäuben, war Schöpfer der hinreißenden Gemälde des künftigen Sieges, die die Regierenden und die Journalisten der Entente-Länder in die Wolken zauberten. Die unklaren Wahrsagungen des kommenden Triumphes haben nun aber auch ihre sichere, kalendrische Form gefunden. Jetzt erst weiß man genau, woran man ist, oder wenigstens, woran man sein wird. Die französischen Blätter bringen freudig eine fachmännische Prophezeiung, die den deutschen Feind endlich verzweifeln lassen wird. — Das Bild, das den Schluß des Weltkrieges vor uns abrollen läßt (es stammt von Oberst Harrison, Mitarbeiter des „Pennsylvania Magazine“), sieht in tabellarischer Uebersicht so aus:

Gegen die von den deutschen Kräften an der Nord- und Nordostfront erzielten Erfolge treten die Ereignisse an den übrigen Kampffronten gänzlich zurück. Nichtsdestoweniger beruht der Enderfolg der russischen Hauptkraft in der polnischen Zentralstellung nach wie vor in dem planmäßigen Zusammenwirken sämtlicher Heereskolonnen der Verbündeten. So wie sich die Lage überblicken läßt, ergibt sich für die Verbündeten Aussicht, die Hauptverteidigungslinie des Feindes zu durchbrechen, sowie durch Zusammenwirken derzeit noch getrennter Kräfte Erfolge zu erzielen.

### Schwere Geschütze vor Zwangorod.

Berlin, 26. Juli. Aus Paris erfährt die „Bosische Zeitung“: Die „Tribune de Geneve“ teilt aus Innsbruck mit, daß die Oesterreicher sieben 42 cm und zwei 50 cm-Kanonen gegen Zwangorod geführt haben, das jetzt mit furchtbarer Wirkung bombardiert werde.

### 1 1/2 Millionen Russen.

Berlin, 26. Juli. Aus Berlin meldet der „Lokalanzeiger“: Die Gesamtzahl der auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen gefangenen Russen unter Einrechnung des neuesten deutschen Generalstabberichts vom Sonntag ist nach einer Zusammenstellung der „Bayerischen Staatszeitung“ auf über 1 500 000 Mann gestiegen.

### Frankreich und die Russenniederlage.

Berlin, 26. Juli. Aus Genf wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach dem Beispiel des „Temps“ bereiteten gestern sämtliche Pariser Blätter ihre Leser auf die Notwendigkeit der Preisgebung Warschaws durch den Großfürsten vor, der den Verbündeten schon von einem anderen Verteidigungsplan durch die Vorbereitung einer Linie hinter dem Bug Kenntnis gegeben habe. Der Fachkritiker eines der größten französischen Blätter sagte noch vorgestern, der russische Generalstab habe durch Maßnahmen jüngsten Datums dafür gesorgt, daß die Absicht des Feindes, sich Warschau zu nähern, mindestens bis Ende des Monats vereitelt werde. Ähnlich äußerten sich vorgestern alle von dem Botschafter Tswolsti informierten Organe. Ihre Verblüffung hat infolge der jetzt in Paris vorliegenden Meldungen, die in allem wesentlichen die deutschen Meldungen bestätigen, ihren Höhepunkt erreicht.

### Ein englischer Truppentransportdampfer torpediert.

Athen, 27. Juli. Aus Saloniki kommt die Meldung, daß der englische Truppentransportdampfer „Arnewurou“ (?) von einem Unterseeboot im Mittelmeer torpediert worden sei.

### Italien. Protestnote an Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Aus Kopenhagen wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Das italien. Blatt „Perseveranza“ meldet: Die italienische Regierung wird eine Note an Deutschland richten, worin gegen die Anwesenheit deutscher Unterseeboote auf italienischem Seegebiet protestiert wird.

### Die blutige Zurückweisung der Italiener am Monte Pian.

Berlin, 26. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Wien: Ueber die Kämpfe am Monte Pian berichten die Blätter: Die Italiener suchten den schon auf ihrem Gebiet liegenden Berg um jeden Preis wieder zu gewinnen und warfen auf

unsere auf der Bergspitze befindliche 600 Schritt breite Front 4000 schwerste Granaten. Drei Bataillone mit Alpini und Besaglieri stürmten den Berg und wurden von unseren handvoll Schützen auf 600 Schritt herangelassen. Dreimal stürmten 5 Bataillone und drangen zum Teil in unsere Gräben ein. Mit Kartätschenfeuer und einem Handgranatenangriff wurden die Italiener den Berg hinabgejagt.

Der Feind war wegen seiner furchtbaren Verluste nicht mehr vorwärts zu bringen. 300 Tote liegen vor unserer Front. Wir hatten 20 Tote und 42 Verwundete. Der Feind hat sicher das 10-fache unserer Streitkräfte verloren. Der Berg ist übersät mit Felsstrümmern, Waffen und Sprengstücken.

### Serbiens Lage.

Berlin, 27. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Lugano: Der zur Zeit in Serbien weilende Wanderredakteur des „Secolo“ gibt über die Zustände in Serbien interessante Aufschlüsse. Magrini erinnert zuerst an die unmenschlichen Verluste, welche die Typhusepidemie im Lande verursachte. Allein von dem serbischen Heer erlagen 30 000 Mann dem Typhus. Von der Zivilbevölkerung gingen an manchen Orten bis 30 % zu Grunde.

## Vermischte Nachrichten.

### Die amerikanische Note an Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Von dem hiesigen Botschafter der Vereinigten Staaten wurde gestern nachmittag dem Auswärtigen Amt die amerikanische Note überreicht.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt über die Note: Die Note läßt nicht das geringste Bemühen erkennen, dem deutschen Standpunkt irgendwie gerecht zu werden, sondern klammert sich halsstarrig an das angebliche Recht amerikanischer Bürger, ungefährdet auf englischen Schiffen über den Ozean zu fahren, selbst wenn diese Bomben und Granaten verfrachten. Amerika will also durch seine Staatsangehörigen der Verfrachtung von Konterbande nach England geradezu einen Freibrief ausstellen! Das ist nicht Neutralität, sondern das ist entschiedenste Parteinahme. Das Mindestmaß von gutem Willen hätte erfordert, daß die Note das Verlangen der ungefährdeten Reise auf solche Schiffe beschränkt hätte, für die der Nachweis geliefert wäre, daß sie keine Konterbande an Bord haben. Überall im Land- und Seekriege nimmt und kann die Kriegsführung auf neutrale Persönlichkeiten keine Rücksicht nehmen, sondern es heißt einfach: Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. So gut, wie Amerika jetzt sagt: Meine Bürger haben das Recht, ungefährdet auf englischen Munitionsschiffen nach Europa zu fahren, so gut kann es auch sagen, sie haben das Recht, ungefährdet in Paris oder Dünkirchen zu wohnen, und wenn ihr trotzdem diese Städte beschießt, so sehen wir es als einen vorsätzlich unfreundlichen Akt an.

### Untergang des Vergnügungsdampfers „Castland“.

London, 24. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Chicago: Der Vergnügungsdampfer „Castland“, der mit 2500 Passagieren beladen war, ist untergegangen; 1200 Fahrgäste kamen ums Leben. Bisher wurden 500 Leichen geborgen.

	Westfront	Italien. Front	Russische Front	Türkische Front
Juli	Keine Änderung.	Verbreiterung der italien. Front, was den Feind zur Verdoppelung seiner Streitkräfte zwingt.	Große deutsche Offensive in der Gegend von Warschau, Rückzug der Russen in Polen.	Langf. Fortschr. a. den Dardanell., i. Armen. u. Mesopot. Mitwirk. Ital. geg. d. Dardan.
Aug.	Keine Änderung. Vermehrter Munitionsverbr. Ausdehnung der engl. Front	Belagerung von Triest und Pola.	Anhalten der dtsch. Offensive (weg. Menschenmang.) lokale serb. Vorst. Organ. d. neuen Balkanbds. Eingr. Rumän.	Eingreif. Bulgariens
Sept.	Generalangriff d. Deutschen im Norden. Unerhörter Munitionsaufwand.	Verbindung der südlichen Fronten (Italien—Serbien—Rumänien). Generalangriff geg. Österreich. Vormarsch der Russen auf beiden Flügeln.		Zusammenbruch der Türkei. Fall Konstantinopels. Öffnung der Dardanell.
Okt.	Stillstand der dtsh. Offen. Schnelleres Vordringen der franzöf. Offensive, die bis zur Linie Ostende-Mauberge Ardennen-Luxemburg-Metz-Strasbourg gelangt.	Wiedereroberung Galiziens durch die Russen. Einmarsch in Ungarn von drei Seiten. Flucht der österr. Regierung nach Deutschland. Rückzug der Deutschen aus Rußland und Ostpreußen.		Ende des türkischen Krieges. Ein großer Teil d. Expeditionskorps wird nach Europa zurückgebracht.
Nov.	Neues Zurückwerfen der Deutschen, deren geradlinige Front in mehreren Abschnitten durchbrochen wird.	Rückzug der Deutschen in Polen. Entblösung Schlesiens. — Invasion in Deutschland. —		
Dezb.	Vorgehen der Franzosen bis zum Rhein. Ende der Feindseligkeiten.	Deutschland bittet um Waffenstillstand.		

Nun hat Cadornas Laubfrosch das Wort! Wenn er dem Obersten Harrison vom „Pennsyl- vania Magazine“ beipflichtet, dann kann's dem Biervorbande nicht fehlen.



Als die Katastrophe eintrat, spielten sich gräßliche Szenen ab.

**Paris, 26. Juli.** Nach Blättermeldungen aus Chicago sind von den 2572 Personen, die sich auf dem Dampfer „Castland“ befanden, 762 gerettet worden. 1810 kamen um. Bisher wurden 885 Leichname geborgen, zumeist Frauen und Kinder. Auf Grund der von den Behörden eingeleiteten Untersuchung sind 30 Verhaftungen vorgenommen worden.

#### 29 Opfer des Fliegerangriffs in Karlsruhe

**Karlsruhe, 27. Juli.** Nach schwerem Leiden ist gestern das 29. Opfer des Fliegerangriffs, der Faktor Adam Steinbrenner, seinen Verletzungen erlegen.

#### Kofales.

**Wildbad, 27. Juli.** „Der liebe Papi“, Operette von Dr. V. Decker und Otto Sprinzel, Musik von Walter W. Goetze, erlebte im Königl. Kurtheater am Sonntagabend die Erstaufführung. Flott inszeniert von Direktor Krauß, musikalisch vorzüglich geleitet von Kapellmeister J. de Klark, war das unterhaltende Werk, vortrefflich in seiner Darstellung. Das zahlreiche Publikum amüsierte sich ausnehmend und rief wiederholt die Darsteller vor den Vorhang.

Ernst Hälbig hat das Zeug dazu ein guter, der liebe Papi, zu sein, und war es auch. Freddy Busch's Gesang war sehr angenehm und einnehmend. Anny Peters sang das Schlafliedchen mit so großer Innigkeit, daß sie das versteinerte Herz der alten Wiesenbürgerin erweichte. Selma Wölsch, welche diese Rolle inne hatte, spielte mit großer Natürlichkeit; es war ihre Glanzrolle. Ekkehard Kohlund glückte es wie immer, aus einer Theaterfigur einen Menschen zu machen. Die schöne sympathische Stimme Frida Ernst's rief

besonderes Interesse und Vergnügen bei den Zuhörern hervor. Sehr gut war Richard Dörge, besonders als getreuer Anhänger Bacchus'.

Mit solchen Kräften kann das Kgl. Kurtheater nur Erfolge erzielen.

**Wildbad, 27. Juli.** Einschränkung der Feldpostsendungen nach dem Osten. Amtl. wird mitgeteilt, daß die Versendung von Feldpostpaketen an die im Osten stehenden Truppen z. Zt. mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden ist und deshalb bis auf weiteres auf das Nötigste beschränkt werden sollte, damit die Beförderung der eigentlichen Nachrichtenpost auch weiterhin ordnungsmäßig erfolgen kann und eine zeitweilige völlige Sperrung des Postverkehrs an die nicht im Westen stehenden Truppen außer Frage bleibt. — Dem Publikum wird im eigenen Interesse empfohlen, diesen amtlichen Anraten weitgehende Beachtung zu schenken.

**Wildbad, 27. Juli.** Den Heldentod fürs Vaterland (in Rußland) hat erlitten: Unterlehrer Jakob Neher, vom Dezember 1911 bis April 1913 Unterlehrer in Wildbad. Ehre seinem Andenken!

#### Letzte Nachrichten.

##### Beforgnisse um den Verbündeten in Polen.

**Paris, 27. Juli.** Diejenigen Blätter, die bisher der Offensive der Verbündeten in Rußland jede strategische Bedeutung abgesprochen hatten, äußerten sich gestern ziemlich pessimistisch. Der „Temps“ fragt besorgt, welches Ergebnis die ungeheure Schlacht haben werde, deren Phasen man nur anzudeuten brauche, um ihre Größe und ihren Ernst zu zeigen.

##### Die erfolglosen Angriffe der Italiener.

**Berlin, 27. Juli.** Aus Köln meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Zu den Kämpfen am Jonzo meldet ein Spezialberichterstatter in zen-

tiertem Teleg.: Es entzieht sich der Beurteilung, ob die Ruhe einer für die Italiener abermals verlorenen Schlacht bereits eingetreten sei, was also einen Zusammenbruch ihrer ganzen neuen Offensive zu bedeuten hätte. Indessen soviel steht fest, daß alle von Italien gebrachte Opfer wiederum keinen Erfolg gebracht hatten.

#### Von den Dardanellen.

**Konstantinopel, 27. Juli.** Ein türkischer Kriegsberichterstatter, der das Lager der Kriegsgefangenen hinter der Dardanellenarmee besucht hat, berichtet, daß nach Aussagen von Gefangenen verschiedener Nationen ein tiefes Zerwürfnis zwischen den verschiedenen Truppen der Alliierten herrsche. Die Franzosen beklagen sich, daß die Engländer nichts tun und alle wichtigen Angriffe den Franzosen und Indern überlassen, aber sich selbst jedoch jeden Erfolg zuschreiben. Dagegen behaupten die Engländer, daß die Franzosen viel Lärm machten und viele patriotische Lieder sangen, jedoch beim Angriff der Türken die Flucht ergriffen. Ein indischer Gefangener sagte, die ganze Last des Krieges liege auf den indischen Truppen, die überdies fortwährend der Drohung der hinter ihnen aufgestellten Maschinengewehre ständen, sodaß sie die Gefangenschaft als die einzige Rettung betrachten.

#### Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erweist sich dauernd und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haar-ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und spiegelglattes Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche bedient man regelmäßig den „Haarboden“ mit Schwarzkopf-Emulsion. Flasche M. 1,50. Probeflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

## Bekanntmachung

### des Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich:

#### § 1.

Jeder über 15 Jahre alte Ausländer — mit Ausnahme der Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der türkischen Staatsangehörigen — hat sich binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsorte unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises (§ 1, Abs. 2 und § 2, Abs. 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Dez. 1914, Reg.-Bl. S. 521) bei der Ortspolizeibehörde persönlich anzumelden.

Ueber Tag und Stunde der Anmeldung macht die Polizeibehörde auf dem Paß unter Beidrückung des Amtssiegels einen Vermerk.

#### § 2.

Desgleichen hat jeder Ausländer der in § 1 bezeichneten Art, der seinen Aufenthaltsort verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde unter Vorzeigung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reiseziels persönlich abzumelden.

Der Tag der Abreise und das Reiseziel wird von der Ortspolizeibehörde wiederum auf dem Paß vermerkt.

#### § 3.

Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen und dergl. Räumen (Gasthäusern, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Vorschriften im § 1 spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme des Ausländers zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

#### § 4.

An- und Abmeldung gemäß § 1 und 2 kann miteinander verbunden werden, wenn der Aufenthalt des Ausländers an dem betreffenden Orte nicht länger als drei Tage dauert.

#### § 5.

Die Ortspolizeibehörde hat über die sich an- und abmeldenden Ausländer Listen zu führen, die Namen, Alter, Nationalität, Paßnummer und Art des Passes, sowie Tag der Ankunft, Wohnung und Tag der Abreise angeben. Zugänge, Abgänge und Veränderungen dieser Liste sind täglich dem Oberamt, bezw. der Stadtdirektion Stuttgart und der Hafendirektion Friedrichshafen mitzuteilen.

#### § 6.

Die über den Aufenthaltswechsel von Ausländern und ihre periodische Meldepflicht für die Dauer des Krieges erlassenen allgemeinen Bestimmungen bleiben unverändert bestehen.

#### § 7.

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1915 in Kraft.

Die an diesem Tage ortsanwesenden Ausländer haben die polizeiliche Anmeldung (§ 1) spätestens bis 10. Juli 1915 vorzunehmen. Die Vorschrift des § 3 findet dabei entsprechende Anwendung.

#### § 8.

Ausländer, welche den Bestimmungen der §§ 1, 2 und 7 zuwiderhandeln, werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft. Die gleiche Strafe trifft diejenigen, welche dem § 3 zuwiderhandeln.

Stuttgart, den 15. Juli 1915.

Der stellvertretende kommandierende General:  
von Marchtaler.

Vorstehendes wird hiemit wiederholt bekannt gegeben. Die Hotelier, Gastwirte und Zimmervermieter werden unter Hinweis auf § 3 der Verfügung auf pünktliche Einhaltung der Bestimmung aufmerksam gemacht.

Wildbad, den 24. Juli 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

## Bekanntmachung

Die Einwohnerschaft wird auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung des R. stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps vom 17. Juli ds. Js. betr.

**Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi) Guttapercha Asbest usw.** zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 26. Juli 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

## Maisgries-(Polenta)-Verkauf.

Mittwoch, 28. Juni 1915,  
vormittags 7—12 Uhr

im Realschulgebäude, von 10 Pfd. an per Pfd. 40 Pfg.

Wildbad, den 26. Juli 1915.

Stadt. Verkaufskommission.

## König-Karlbader (Wartehalle).

Heute und folgende Tage:

„Wildbader  
Sonntage.“

Ausstellung  
von Original-Oelgemälden von  
Ekkehard Kohlund.

## Kgl. Kurtheater Wildbad.

Dienstag, den 27. Juli  
Als ich noch im  
Flügelkleide.

Mittwoch, den 28. Juli  
Der liebe Papi.

Donnerstag, den 29. Juli  
keine Vorstellung.

R. Forstamt Meistern.

## Nadelstammholz-Verkauf

Am Samstag, 7. August, vorm. 10 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald 19, Hint. Rauherberg, 20 Mittl. u. 21 Bord. Rauherberg, 22 Hint., 23 Mittl. u. 24 Bord. Riesenstein, 25 Hint. Sulzhäusle: S a n g h o l z: 518 Stück mit Fm: 533 I., 377 II., 106 III., 13 IV., 4 V. Kl. S ä g h o l z: 54 St. mit Fm.: 30 I., 23 II., 4 III. Kl. Die verschlossenen, bedingungslosen Angebote in ganzen und Zehntelprozentsen ausgedrückt mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 1/10 Uhr beim Forstamt und spätestens bis 10 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden, wofelbst die Eröffnung stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können. Der Ausschuss ist zu 100 % der Taxpreise angeschlagen. Losverzeichnis und Offertformulare unentgeltlich von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart, Militärstr. 15.

R. Forstamt Meistern.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 4. August, vormittags 9 1/2 Uhr, im Gasthof z. „Kühlenbrunnen“ in Wildbad aus Staatswald Abt. 19 Hint., 20 Mittl. und 21 Bord. Rauherberg, 23 Mittl. und 24 Bord. Riesenstein, 25 Hint. Sulzhäusle: Am: Anbruch buch. 128, Nadelholz 179.



# Amtliche Liste der am 23., 24. und 25. Juli angemeldeten Fremden.

## In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel	
Czerny, Hr. Vinzenz, Professor, Dr., Geheimrat	Heidelberg
Heuss, Frau E., mit 2 Kindern	Budapest
v. Tschammer u. Osten, Hr. Ob.-Leutn.	Dresden
Münzenmaier, Hr. Heinr., Reg.-Ass., Dr., Leutnant d. L., mit Frau Gem.	Kirchheim
Hotel Bellevue	
Fein, Hr. B., Hauptmann d. L., mit Frau Gem. und Bursche	Stuttgart
Kutter, Frau	Godesberg
Boekmann, Frl. Ilse und Hilde	Weimar
Tüllmann, Hr. Max	Cöln
Pension Belvedere	
Lang, Hr. G., Obering., m. Fr. Gem.	Obertürkheim
Hotel Concordia	
Cramer, Frau Max, mit 4 Kindern und Bedienung	Speyer
von Binder, Hr. Oberfinanzrat, Dr., mit Frau Gem. und Frl. Tochter	Stuttgart
Schey, Hr. S., Kaufmann, mit Frl. Wallfisch und Nichte	Berlin
Roeder, Hr. Rudolf, Wirkl. Geh. Ober- baurat, mit Frl. Tochter	Berlin
Deutscher Hof (Russischer Hof)	
Schmitz, Hr. F. H., Kfm.	Cöln
de Brunn, Hr. F. W., Kfm., m. Begl.	Düsseldorf
Wippermann, Frl. Elly	"
von Laer, Hr. Hauptmann, mit Frau Gem., Kind und Bed.	Berlin
Gasth. z. Eintracht	
Bonnet, Hr. Lorenz, Privatier	Friedelsheim
Hotel gold. Löwen	
Hils, Frl. Josephine, mit Begleiterin Frl. B. Leutner	Schramberg
Hungger, Frl. Trude	Lausanne
Kant, Hr. J., Kfm., mit Frl. Tochter	Berlin
Hotel z. gold. Ochsen	
Hetzel, Hr. Arno	Kehl-Strassburg
Hotel z. gold. Stern	
Kirchherr, Hr. E., Kfm., m. Frau Berta	Calw
Müller, Frau Kaufmann	Stuttgart
Vollrath, Frau H.	"
Breymayer, Frau Kaufmann	Schw. Gmünd
Pension Villa Hanselmann (G. Rath)	
Stang, Hr. Joh.	Mannheim
Hotel Klumpp	
Brecht, Hr. H., mit Frau Gem.	Berlin
Sternberg, Hr. A., m. Fr. Gem.	Berl.-Charlottenb.
Fischer, Hr. Adolf, mit Frau Gem.	Breslau
Wurzmann, Hr. Dr. Justizrat, Rechtsanwalt	Frankfurt a. M.
Kaden, Hr. Erich	Mainz
Edle von Schenner, Frau A.	Wiesbaden
Keller-Nebri, Frau	"
Werner, Hr. Max, mit Frau Gem.	"
Lammers, Hr. Dr. Richard, Arzt	Cöln
Fischer, Hr. Dr. Herbert	Frankfurt a. M.
Helle, Frau Leni, Leutnantsgattin	Cöln
Frisch, Hr. Major, mit Frau Gem.	Wiesbaden
Hotel Kühler Brunnen	
Horowitz, Hr. Insp., mit Frau Gem.	Pforzheim
Fuchs, Hr. G., Werkmstr., m. Fr. Gem.	Stuttgart

Hotel Maisch	
Kussmaul, Frl. Marie	Stuttgart
Wanner, Frl. Frida	"
Striegel, Hr. Hans, Gymnasiallehrer	Rosenheim
Gasthof z. wilden Mann	
Fertig, Hr. S., Lehrer, m. Fr. Gem.	Viernheim
Panoramahotel	
Knobbe, Hr. Paul, Kfm.	Stuttgart
Weng, Hr. W., Dr., mit Frau Gem.	Adelsheim
Riecker, Frl. Grete	Heilbronn
Paulus, Frl. Maria	Tübingen
Hotel Post	
Rambaldi, Hr. Graf, Hauptmann	Weingarten
Raiser, Frau Oberleutnant	Stuttgart
Schwarzwaldhotel	
Wallé, Frau Anna, Privatier	Bürg
Sommerberghotel	
Mosenthal, Frau Johanna	Kreuznach
Steinbock, Frau Dr.	Mannheim
Gasthof z. Sonne	
Hering, Hr. Max, Sekretär	Stuttgart
Hotel Stolzenfels	
Merkle, Hr. Wilh., Fabrikant	Heidelberg
Mahler, Hr. W., Fabrikant	Heidelberg
Philipp, Frau Dora	Saarburg
Gasthof z. Ventilhorn	
Tschenlin, Frau Mina	Owen-Teck
Gasthof z. Windhof	
Burckhardt, Frau H.	Darmstadt
Levi, Hr. L., mit Familie	Nürnberg
Steeg, Hr. F. W., Privatier	Wiesbaden
Stephani, Frau M.	Darmstadt
In den Privatwohnungen	
Villa Bauer	
Knobloch, Hr. H., Lehrer Wixhausen, Kr. Darmst.	"
Villa Baetzner	
von Auer, Exz., Hr. Oberhofmarschall	Dessau
Karl Bott, Uhrmacher	
Rilling, Hr. Josef, Stadtschultheiss, mit Frau Gem.	Ingelfingen
Villa Christine	
Henricy, Frau Apotheker Flonheim (Rheinh.)	"
Henricy, Hr. Otto Alzey	"
Geschwister Freund	
Barth, Hr. W.	Flebingen
Villa Gutbub	
Kraemer, Hr. E., Direktor	Unterhausen
Badmeister Held	
Walz, Frau Hauptlehrer	Böckingen
Villa Helena	
von Harstall, Hr. G., Frhr., Rittergutsbes., mit Tochter	Mühlb. b. Eisenach
Villa Hohenzollern	
Leoni, Frau Ministerialrat	Strassburg
Blochmann, Frau Staatsanwalt	Weimar
Haus Honold	
Hirsch, Hr. A., Dr. med., m. Fr. Gem.	Heidelberg
Geschw. Horkheimer, König-Karlstr.	
Bangerter, Frau Ch.	Stuttgart
Kaufmann Kappellmann	
Hauseisen, Hr. C., Kfm.	Schorndorf
Metzgermeister Kappellmann	
Seeger, Hr. Matth., Posth.	Schramberg
Villa Kiechle	
Zedel, Hr. Richard, Kaufmann	Dresden
Kiesslich, Hr. Alfred, Major, mit Frau Gem., 4 Kindern und Kinderfrl.	Wittenberg

Zugführer Knödler	
Holz, Hr. Erwin, stud. rer. merl.	Aalen
Haus Kuch	
Schkölziger, Hr. M., Priv.	Gundorf b. Leipzig
Louis Kuch, Zimmermeister	
Zeiger, Hr. R., Priv., m. Fr. Gem.	Heilbronn
Villa Kurgarten, vorm. Bristol	
Egly-Manskopf, Hr. G., Priv.	Frankfurt a. M.
Hofkonditor Lindenberg	
Heiss, Frau Joh.	Weingarten
Eugen Lipps, Schlossermeister	
Oldenburg, Hr. J., Realschulabiturient	Nürnberg
Oldenburg, Frl. Karoline, Absolventin	"
Oldenburg, Marie, Schülerin	"
Villa Mathilde	
Kupferberg, Hr. Medizinalrat, Dr., mit Frau Gem. und 2 Kindern	Mainz
Kupferberg, Frl.	"
Rieger, Hr. Hermann	Horb
Rieger, Frau Regierungsrat	Horb
Villa Montebello	
Weyland, Hr. Franz, Fabrikbes.	Bad Harzburg
Villa Pauline	
Dreher, Frau	Reutlingdorf
Schreinermeister Pfau	
Graf, Frau Marie, Hauptl.-Gattin	Oehringen
Plank, Frau L., Buchbinderm.-Gattin	"
Frau Marie Philipp	
Philipp, Frau Rosa	Kirchheim
Villa Karl Rath	
Meier, Hr. Aug., Priv.	München
Mannert, Frau A., Majorsgattin	"
Mundle, Frau	Barmen
Vollmer, Frau Prof.	Karlsruhe
Villa Rheingold	
Abt, Hr. Emil, Kfm.	Odessa
Epstein, Hr. Leopold	Strassburg
Karl Schmid	
Abele, Hr. Theodor, Kirchenpfleger	Mündersberg
Frau Schmid Ww., König-Karlstr. 71	
Kling, Hr. Carl, Privatmann	St. Ingbert
Julius Schneider, Hauptstr.	
Sieburg, Frau Mathilde	Stuttgart
Friedrich Schrott	
Siegler, Frau Margareta	Mannheim
Frau Dora Treiber, Hauptstr. 89	
Moosmann, Frau	Schramberg
Marie Treiber-Engmann	
Scherer, Frau Johanna	Karlsruhe
Villa Wartburg, F. Hanselmann	
Elias, Frau Direktor, mit Söhnchen	Darmstadt
Marx, Hr. Sigmund, Fabrikant	Mannheim
Eschmann, Hr. Georg, Professor	Sorau
Wilh. Weber, Baddiener	
Spitzer, Hr. L., m. Sohn, Sägewerksbes.	Augsburg
Villa Wetzel	
Barth, Hr. Fritz, Dipl.-Ing. u. Fabrik- direktor, mit Frau Gem., 2 Kinder und Bedienung	Frankfurt a. M.
Wörner, Hr. Wilh., Postsekretär	Stuttgart
Messersehmied Weik	
Netb, Hr. Kim., mit Frau Gem.	Reutlingen
Villa Wilhelma	
Grünheil, Frau Wilh., Privatier, mit Frl. Tochter	Bockenheim

Zahl der Fremden . . . 6025.

## Knaben-Wasch-Anzüge Knaben-Wasch-Blusen

// in grosser Auswahl, darunter eine Partie //  
♦ ♦ **35 Prozent** unter Wert ♦ ♦  
// empfiehlt //

Telefon 32 • PH. BOSCH • Telefon 32

## Grosse Erfolge

erzielen nicht nur unsere Truppen  
an der Ost- und Westgrenze, sondern  
auch Sie, wenn Sie in der „Wild-  
bader Chronik“ und im  
„Wildbader Badeblatt“  
.: inserieren .:

Auf Vorposten  
leisten vortreffliche  
Dienstleistungen seit  
25 Jahren bewährten

**Kaiser Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung,  
Reizhusten, Katarrh,  
schmerzenden Hals, sowie  
als Vorbeugung gegen  
Erkältungen, daher hoch-  
willkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürg.  
den sicheren Erfolg.  
Appetitregende,  
feinschmeckende Bonbons,  
Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Kriegspat. 15 Pfg. kein Port.  
Zu haben in Apotheken  
sowie bei: Dr. C. Meiger,  
kbnigl. Hof-Apotheker, und  
Drogerie Herrn. Erdmann  
vorm. D. Grundner  
in Wildbad.

Feinsten  
Simbeersaft,  
Johannisbeersaft  
garantiert rein.

**Eiszucker,  
Fruchtzucker**

zum Versicken ins Feld ge-  
eignet empfiehlt

C. Aberle sen.,  
(Jnh.: E. Blumenthal)

**Marke Schwarzwaldhaus**  
ist anerkannt der beste im  
Handel befindliche

**Kunst-Tafel-Honig**  
und eignet sich vorzüglich als  
Frühstücks-Beigabe zum  
Kriegsbrot.

Zu haben bei  
**Robert Treiber.**

**Spielkarten**

für Patience, Whist, Skat  
zu haben bei  
**J. Paucke, Hauptstr. 99**  
— Kgl. Enzanlagen. —

Bei jetziger Bedarfszeit  
empfehle

**Wed's  
Konserbengläser**  
sowie sämtliche  
Erschleife.

**Wed's  
Einfachkrüge**

mit Glasdeckel, Gummiring  
und Feder in gelblichem Granit-  
Steinguss ähnlich Wed, doch  
vorteilhaft ohne Apparat zu  
gebrauchen.

**Einfachgläser  
„Frauenstolz“ und  
„Moris“**

mit Glasdeckel und Drahtbügel,  
einfache  
**Einmachgläser, Gelee-  
gläser, Eindunstflaschen,  
Ansatzkolben.**

**C. Aberle sen.,  
Jnh.: E. Blumenthal.**